



Ein Stück Kinderarche auf dem Kirchentag

Seite 5

In 16 Tagen zu Fuß durch Deutschland



Seite 7

Erster Hammerschlag für Katschwitz Hof



Seite 15

Crimmitschau im WM-Fieber



Seite 16



*Man soll das Feuer
in seiner Seele
nie ausgehen lassen,
sondern es schüren.*

Vincent van Gogh



Kinderarche Sachsen – für Kinder in ganz Sachsen

Wo unser Herz ist, da wird Zukunft entschieden

Wunde Füße mit Fußlappen gewickelt, ein geflickter Umhang gegen Kälte und Regen, ein Hut, ein Stock mit einem Wasserschlauch, ein paar Münzen im Geldsack, meist hungrig, erschöpft, aber mit einem starken Willen und dem Herzen am rechten Fleck, Unwetter, Hitze, Regen und Schmerzen trotzend – so etwa sind Tausende die Via Podiensis, den Jakobsweg durch Frankreich, vor hunderten Jahren gegangen. Überfälle, Krankheiten und der Tod waren ständige Begleiter der Jakobspilger. In Hospizen – den meist durch Mönche oder andere Gläubige geführten kostenlosen Unterkünften für Pilger – fanden sie für ein oder zwei Nächte eine Herberge, bei Krankheit auch länger. Ihr großes Ziel, 1.500 km entfernt: Santiago de Compostela, das Grab des Apostels Jakobus.

Inneres Feuer als treibende Kraft

Ganz so extrem waren meine drei Wochen auf der Via Podiensis von Le Puy-en-Velay durch das französische Zentralmassiv bis zur Gasconne nicht. Ich hatte gute Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung, einen komfortablen Rucksack und leichte Wanderstöcke. Anstrengend war es allemal, und das Wetter hat auch nicht täglich zum Wandern eingeladen.

Die treibende Kraft, die Strapazen des Jakobsweges, Entbehrungen, schmerzende Füße und einfache Verhältnisse zu ertragen, war und ist ein inneres Feuer, das Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart aus unterschiedlichsten Gründen dazu bringt, diesen Weg zu gehen und

ein Ziel zu erreichen, das in weiter Ferne liegt. »...da wird auch dein Herz sein« – mit diesen Worten aus der Bergpredigt sind die Triebkräfte von Jakobspilgern gut benannt.

Sie gaben auch dem 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden sein Motto, zu dem 118.000 Dauerteilnehmer und jeden Tag über 9.000 Tagesgäste strömten. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Vereins sowie Kinder und Jugendliche aus den Wohngruppen waren dabei und haben die großartigen und bewegenden Tage in Dresden miterlebt und mitgestaltet, mit sehr viel Engagement und ihrem ganzen Herzen.

Zukunft gemeinsam gestalten

Augustinus hat einmal geschrieben: »In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.« Genau das ist es, was Jakobspilger vor vielen hundert Jahren auf den Weg nach Santiago de Compostela gebracht hat, was die vielen Menschen in Dresden zu einem »Fest des Glaubens« zusammengeführt hat und was wir bei der Begleitung der Kinder und Jugendlichen jeden Tag erfahren.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine schöne, erholsame und zugleich erlebnisreiche Urlaubszeit. Lassen Sie uns – mit Herz und Verstand – gemeinsam die Zukunft für unsere Kinder und für uns selber gestalten, denn – und da gebe ich der Kirchentagspräsidentin Katrin Göring-Eckardt Recht – »wo unser Herz sein wird, da wird Zukunft entschieden«.



Ihr

Vorsitzender des Vorstandes

Bobritzscher Kitas feiern Trägerübernahme

Niederbobritzsch, Oberbobritzsch und Naundorf begingen bunte Kinderfeste



erprobten sich am Glücksrad und ließen den Knüppelkuchen überm offenen Feuer knusprig werden.

Als absoluter Höhepunkt des Festes traten 17 Uhr Katja, Sven und Sus mit ihrer atemberaubenden Rollschuhartistik auf. Hinter Sus verbirgt sich Susanne Fröhlich, künftige Leiterin der Integrativen Kindertagesstätte »Sonnenkäfer« in Niederbobritzsch. Nachdem die drei Profis mit ihren Nummern den Kindern und Eltern den Atem genommen hatten, kamen noch eine Mitarbeiterin und mehrere Kinder in den Genuss, von Sven durch die Luft geschwungen zu werden.

Die »Sonnenblumenkinder« in Naundorf schließlich haben am 24. Juni mit einem lustigen Familiensportfest ihre Ankunft auf der Kinderarche gefeiert. Den Auftakt des Festes gestalteten die Kinder der Kita und der Grundschule mit einem kleinen Programm. Und auch im weiteren Verlauf hielt der Nachmittag viel Spannendes für alle Gäste bereit. Bei Sackhüpfen und Eierlaufen, an der Bastelstraße und mit der Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr hatten die Kinder viel Spaß.

Wir sagen allen Eltern und Kindern noch einmal »Herzlich Willkommen« auf unserer Arche und freuen uns auf die gemeinsame Überfahrt.

Birgit Andert

Mit fröhlichen Kinderfesten haben die drei Kindertagesstätten in Bobritzsch die Übernahme in die Trägerschaft der Kinderarche Sachsen gefeiert. Den Reigen eröffneten die »Sonnenkäfer« aus Niederbobritzsch mit einer Reise ins Märchenland am 8. April. Alle Kinder hatten kleine Märchenstücke vorbereitet und glänzten auf der Bühne des »Goldenen Löwen« vor zahlreichen Gästen. »Was lange währt, wird gut«, betonte Bürgermeister Volker Haupt zu Anfang der Übernahmefeier. Denn die Gemeinde hatte schon vor fünf Jahren beschlossen, die drei Kitas in Bobritzsch an einen freien Träger abzugeben. Nach dem langen und schwierigen Prozess seien jetzt alle herzlich eingeladen, das Boot der Arche in Bobritzsch zu besteigen.

Dies können Eltern und Kinder jetzt auch in Oberbobritzsch tun. Mit einem bunten Kinder- und Zuckertütenfest feierten die »Blumenkinder« hier am 10. Juni die Übernahme. Nach einem kleinen Festprogramm der Vorschulkinder erhielten diese im Hof ihre Zuckertüten aus einer Ponykutsche, die danach für kleine Rundfahrten zur Verfügung stand. Im Anschluss fiel dann der Startschuss für ein buntes Treiben im wunderschönen Außengelände der Einrichtung.

Alle Eltern und Gäste waren eingeladen, an verschiedenen Stationen spannende Experimente zu wagen, die die Hortkinder im Rahmen der Initiative »Haus der kleinen Forscher« vorbereitet hatten. Während die Vorschulkinder auf Schatzsuche gingen und schließlich unter der Nestschaukel fündig wurden, labten sich die Kleineren am reichhaltigen Kuchenbuffet,



Ein Stück Kinderarche auf dem Kirchentag

Verein präsentierte sich vier Tage lang mit allen Angeboten



So bunt, so lebendig, so kreativ ist die Kinderarche Sachsen. Zum 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden vom 1. bis zum 5. Juni war an unserem Stand im Diakonie-Quartier immer etwas los. Jeweils im Drei-Stunden-Takt wechselten sich die MitarbeiterInnen unserer Einrichtungen ab und boten den Besuchern immer wieder neue spannende Mitmacherlebnisse.

Die Steppgruppe aus Crimmitschau eröffnete am Mittwochabend das Programm auf der Diakonie-Bühne. Die sechs Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren führten eine mitreißende Stepp-Akrobatik sowie einen sehr berührenden Ausdruckstanz in vier Farben auf.

An den folgenden drei Tagen zeigte sich die Kinderarche in ihrer ganzen Bandbreite als Jugendhilfeträger. So konnten Besucher am Donnerstag mit den Frauen des Ökumenischen Kinderhauses Engelsanhänger oder Kinderarche-Rettungsringe basteln. Jessica Lehnert aus der Tagesgruppe Großdölzig lud die Passanten zum Jonglieren ein. An ihren Tellern, Kegeln und Diabolos herrschte immer ein großer Andrang. In ein ganz anderes und dennoch sehr angeregtes «Gespräch» verwickelten unsere Trommler aus Kamenz und Burgstädt die Besucher. Einander völlig Fremde kamen sich an den großen Bongos näher, spielten und lachten und stampften gemeinsam einen ansteckenden Rhythmus.

Ein absoluter »Renner« war das Zeitungs-hut-Basteln der Therapeutischen Wohngruppe Seyde am Freitag. Drei Stunden lang hatten die beiden Jugendlichen und Erzieherin Annette Bracklow alle Hände voll zu tun, um den son-

nengeplagten Kirchentagsgästen witzige und kreative Kopfschmücke aus Papier anzupassen. Jeweils am Abend klebten die Mitarbeiter in unserer Pagode eine Sonne aus den schönsten Erlebnissen der Besucher vom Tage zusammen. Viele nahmen dieses besinnlichere Angebot am Ende eines anstrengenden Tages gern an.

Wir freuen uns sehr, dass auch Sachsens Sozialministerin Christine Clauß Zeit fand, sich an unserem Stand über unsere Arbeit zu erkundigen. Im Gespräch mit Kinderarche-Vorstand Frank Lenz, dem Direktor der Diakonie Sachsen, Christian Schönfeld, sowie Johannes Stockmeier, Präsident des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland, fragte sie nach der Jugendhilfe in Sachsen und freute sich besonders über die Feedback-Sonne des Tages.

Mit einem Auftritt unserer Trommelgruppe (Foto mit Michael Schott) auf der Diakonie-Bühne setzten unsere Kinder und Jugendlichen auch am Sonnabend noch einmal ein lautstarkes Zeichen. Vor der Kulisse von Hofkirche, Semperoper und Schloss rissen sie die Zuschauer mit ihren Rhythmen mit und gaben etwas von der Freude ab, die sie beim Trommeln empfinden.

Nun ist der Kirchentag Geschichte – und wir danken den Kindern und Jugendlichen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr hohes Engagement. Durch die tolle Vorbereitung und den Einsatz vor Ort konnten wir ein Stück des Lebens auf unserer Arche auf den Kirchentag tragen. Die Gespräche und Begegnungen bleiben uns noch lange in Erinnerung.

Birgit Andert

Zum Schutze unserer Kinder

Fachtag macht Einrichtungsleiter fit im Umgang mit Kindeswohlgefährdung



Maria (Name geändert) ist zehn Jahre alt, als sie plötzlich nachmittags von der Schule nicht mehr nach Hause kommt. Stattdessen verbringt das Mädchen seine Zeit mit deutlich älteren Freunden, streicht durch die Stadt, bleibt hin und wieder auch über Nacht weg, es verschwindet Geld aus dem Haushalt der allein erziehenden Mutter. Diese macht sich große Sorgen und wendet sich schließlich mit ihren Nöten an die Tagesgruppe, in der Maria bis dahin regelmäßig ihre Nachmittage verbrachte. Die Mitarbeiter teilen die Sorgen der Mutter und beraumen eine Fallberatung an. Sie diskutieren vor allem die Frage, ob ein Fall von Kindeswohlgefährdung vorliegt. Gemeinsam beantworten sie die Frage mit Ja, melden den Fall dem Jugendamt und beraten in einer Fallkonferenz gemeinsam mit der Mutter das weitere Vorgehen.

Geschichten wie die von Maria könnten alle Mitarbeiter in unseren Einrichtungen erzählen. »Schließlich kommen viele Kinder ja gerade deshalb zu uns, weil sie gefährdet waren«, sagt Gisela Härtelt, Beauftragte für Kinderschutz in der

Kinderarche Sachsen. Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung oder Überforderung – die Formen der Gefährdung kindlichen Wohls sind vielfältig.

Aufmerksame Erzieher sind da gefragt, die einerseits wachsam das Umfeld der Kinder im Blick haben, andererseits aber auch Gefährdungsmomente in unseren eigenen Einrichtungen wahrnehmen. »Bauliche Umstände, menschliche Grenzen der Erzieher, unlautere Erziehungsmittel – auch hier ist Achtsamkeit nötig«, so Gisela Härtelt.

Um Erziehern den Umgang mit Kindeswohlgefährdung zu erleichtern, hat die Kinderarche Sachsen eine Handlungsstrategie entworfen, an die sich alle Mitarbeiter halten. Zum Fachtag am 19. Mai vertiefte Gisela Härtelt gemeinsam mit Michael Klemm, Koordinator für Frühe Hilfen beim Kreisjugendamt Meißen, die Kenntnisse zum Thema bei den EinrichtungsleiterInnen und Kinderschutzfachkräften im Bereich Hilfen zur Erziehung. Dabei standen der rechtliche Kontext sowie der Umgang mit Datenschutz und Dokumentation, die Melderegelung in der Kinderarche Sachsen und die Rolle der »insoweit erfahrenen Fachkraft« auf der Tagesordnung.

Das wichtigste jedoch waren die praktischen Beispiele, die die Mitarbeiter entweder aus ihren Einrichtungen mitgebracht hatten oder die Gisela Härtelt aus ihrer Erfahrung beisteuern konnte. In kleinen Flüstergruppen haben sich die Pädagogen jeweils zu Fallberatungen zusammengesetzt und die ganz praktische Vorgehensweise in Fällen wie dem von Maria besprochen. Damit sie im Ernstfall gut vorbereitet die richtigen Entscheidungen zum Wohle der uns anvertrauten Kinder treffen können.

Birgit Andert

- Unter Kindeswohl versteht man das gesamte Wohlergehen eines Kindes oder Jugendlichen sowie seine gesunde Entwicklung.
- Von Gefährdung des Kindeswohls spricht man, wenn eine erhebliche seelische oder körperliche Gefährdung eines Kindes oder Jugendlichen vorliegt, sei es durch die Vernachlässigung oder durch das schädliche Verhalten der Sorgeberechtigten oder Dritter.
- In der Kinderarche Sachsen kümmert sich Gisela Härtelt seit zwei Jahren als Beauftragte für Kinderschutz um dieses Thema.

In 16 Tagen zu Fuß durch Deutschland

Dresdner Extremwanderer sucht Sponsoren für seinen Rekordversuch

Herbert Hoffmann ist ein Grenzgänger. Seit nunmehr 14 Jahren ist der gebürtige Dresdner, der seine Kindheit in Sebnitz verbracht hat, im Extrem-Langstreckenwandern aktiv. Erst 2009 hat er mit einer 803-Kilometer-Wanderung von der Radebeuler Spitzhaustreppe zur Europatreppe in Partenen (Österreich) in 265 Stunden einen neuen offiziellen Rekord aufgestellt. In den elf Nächten gönnte er seinem Körper nur 27 Stunden Schlaf. »Danach habe ich gesagt: Nie wieder!«, erinnert sich der 57-Jährige lächelnd. Es dauerte nur ein halbes Jahr, da war dieses Versprechen vergessen. »Eigentlich hatte ich auch nach diesen 800 Kilometern noch Kraft«, sagt er, »deshalb wollte ich gern noch einmal etwas mehr versuchen.«

Etwas mehr – das ist jetzt zum Projekt Grenzgang geworden: Am 8. Juli will Herbert Hoffmann von Sebnitz aus in Richtung Zugspitze starten. In 16 Tagen will er die 1.300 Kilometer hin und zurück unter die Füße nehmen und dabei etwa 20.000 Höhenmeter überwinden. Davor ist ihm allerdings nicht bange. Erst im April 2011 hat er nun schon zum siebenten Mal quasi den Mount Everest bestiegen, indem er in 24 Stunden die Radebeuler Spitzhaustreppe 100 Mal hinab und wieder hinauf gestiegen ist. »Wer das schafft, der ist gut gerüstet für einen Grenzgang, wie ich ihn vorhabe«, glaubt Herbert Hoffmann.

Dabei treibt ihn mehr als nur sportlicher Ehrgeiz. »Ich möchte auf meiner Wanderung gern die Stadt Sebnitz und die Sächsische Schweiz etwas bekannter machen«, sagt er. Ausgestattet mit Werbematerial will er in den Städten auf der Strecke von der Schönheit seiner Kindheitsstadt berichten. Und: Wie schon zum Treppenlauf im April 2011 stellt der Extremwanderer seine sportliche Leistung wieder in den Dienst der Kinderarche Sachsen. »Ich habe die Jungen und Mädchen mit ihrer eigenen 100er-Staffel auf der Treppe erlebt«, erzählt Hoffmann, »und es hat mich sehr beeindruckt, wie sie alle mit großem Ehrgeiz ihr Bestes gegeben haben.«

Bis zum Start seiner Mammuttour am 8. Juli sucht er deshalb jetzt Sponsoren, die bereit sind, für jeden Kilometer, den er wandert, einen Betrag ab fünf Cent aufwärts zu spenden. Schafft Herbert Hoffmann die gesamte Tour hin und zurück, so wären das bei fünf Cent pro Kilometer 65 Euro, bei zehn Cent 130 Euro. Selbstverständlich nimmt er gern auch jeden anderen Betrag an.



Alle Beträge gehen ohne Abzug an die Kinderarche Sachsen, die das Geld zur Bewegungsförderung der ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen verwenden will. »Die Mittel sind vor allem für unsere beiden Häuser im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge vorgesehen«, erklärt Kinderarche-Vorstand Matthias Lang. In Sebnitz betreibt der Verein die Christliche Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen«, die dringend Sitz- und Klettermöglichkeiten für ihr Außengelände braucht. Und die Therapeutische Wohngruppe in Seyde wartet schon lange auf eine wetterfeste Tischtennisplatte und bewegliche Fußballtore.

»Wir wollen die Mädchen und Jungen im Kindergarten zur Bewegung ermuntern, denn das fördert Lebensfreude und Lernvermögen«, sagt Matthias Lang. »Dasselbe gilt für die Kinder und Jugendlichen in unserer Therapeutischen Wohngruppe, die oft stark in ihrer Entwicklung gefährdet sind. In der Bewegung erfahren sich diese Kinder ganz neu, schöpfen Vertrauen zu sich selbst und gewinnen Selbstbewusstsein«, so der Vereins-Chef. Alle Spender erhalten natürlich eine abzugsfähige Spendenquittung.

Wer Herbert Hoffmann bei seinem Grenzgang zugunsten der Jungen und Mädchen in der Kinderarche Sachsen unterstützen will, kann sich an Birgit Andert als Koordinatorin für das Projekt wenden unter Telefon (0351) 5 63 52 56, Mobil: 0179/6674718 oder b.andert@kinderarche-sachsen.de.

Mehr Infos:
www.projekt-grenzgang.de
www.kinderarche-sachsen.de

»Wasser braucht der Wasserfloh ...«

Ökumenisches Kinderhaus feierte ein Wasserfest



Gummienten landen nach kurzem Flug zielgenau in ihrem Teich, selbstgebaute Korkenschiffchen schwimmen um die Wette und Wassertropfen fliegen so weit sie nur können: Das alles – und noch mehr – konnten die Kinder des Ökumenischen Kinderhauses am 20. Mai bei ihrem großen »Wasserfest« erleben. Neben witzigen Wett- und Ratespielen im, am und unter Wasser wurde mit Wasser auch geschminkt, gemalt und experimentiert. Warum geht zum Beispiel eine Tomate im Wasserglas unter, schwimmt aber in Salzwasser? Ist ein Ziegelstein unter Wasser tatsächlich leichter? Viele solcher Fragen werden wir noch klären, denn das Thema Wasser begleitet uns im Kinderhaus noch das ganze Jahr.

Zum guten Gelingen unseres Wasserfestes haben ganz entscheidend die Eltern beigetragen, die uns alle mit leckeren Kuchen verwöhnten, und natürlich unsere Hortkinder, die das gemeinsame Kaffeetrinken perfekt organisierten. Zum Schluss gab es noch ein Mitmach-Theaterspiel mit dem großen, grünen Krokodil.

Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für diesen nassen Spaß!

Das Wasser hatte uns schon zu unserem Arbeitseinsatz am 16. April beschäftigt. Während die Väter am neuen Schuppen mit begehbarem Dach, Rutsche und Kletternetzen werkten, haben die Kinder gemeinsam einen Pflanzenkindergarten angelegt. Dafür füllten sie viele kleine

Blumentöpfe mit Erde und versahen sie mit Samen oder Stecklingen. Mit diesem spielerisch angelegten Pflanzenkindergarten wollen die Erzieherinnen den Kindern gern vermitteln, dass es nicht nur Arbeit ist, einen Garten neu zu gestalten, sondern dass es großen Spaß machen kann. Und: Dass Pflanzen auch gegossen werden müssen, um zu gedeihen, werden die Kinder jetzt nicht nur hören, sondern selbst erleben.

*Pia Schlage,
Einrichtungs-
leiterin*



Gelungene Generalprobe vor dem »Runden«

Wohngruppe Wach'sche Villa feierte ihren neunten Geburtstag



Mit vielen lieben Gästen feierten wir am 24. Mai den neunten Geburtstag unserer Gruppe. Zum Einstieg sangen wir ein selbst geschriebenes

Bei gefühlten 35 Grad waren wir froh, dass wir die vielen selbst gemachten Leckereien im schattigen Partyzelt vertilgen konnten. Nach einem kurzen Schreck, da eine unserer jungen Mütter ins Krankenhaus gebracht werden musste, konnten wir den Abend noch gemütlich am Grill ausklingen lassen. Der jungen Mutter geht es auch schon wieder gut.

Wir bedanken uns nochmals bei unseren Gästen und freuen uns, wenn Sie dann nächstes Jahr mit uns gemeinsam unseren »Runden« feiern.

Michelle Schmidt und Antje Körnig

Lied, das wir mit viel Mühe gedichtet hatten. Nach ein Paar Worten über unsere Wohngruppe zeigten wir das Theaterstück »Rotkäppchen mal anders«. Die Proben dafür hatten viel Zeit in Anspruch genommen, unsere Praktikantin Nadine musste ganz schön viel Ausdauer und Geduld mit uns aufbringen.

- Im Integrativen Wohnbereich »Wach'sche Villa« in Radebeul lebt eine kleine Gruppe junger Mütter mit jungen Mädchen zusammen.
- Das Zusammenleben von Mädchen mit Müttern und ihren Kindern schafft für beide Gruppen ein ausgewogenes, vielschichtiges Lernfeld und fördert die Herausbildung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen.
- Die Mädchen und Mütter mit ihren Kindern werden von einem ausschließlich weiblichen Fachkräfte-Team betreut.



Wickel- sind spannender als Schreibtische ...

Mutter-Kind-Bereich Burgstädt schafft zusätzliches Zimmer

Wie jeder Wohnbereich in unserer Einrichtung in Burgstädt hat auch der Mutter-Kind-Bereich ein beschauliches Büro mit vielen Akten, Schränken und einem Schreibtisch, an dem sich für das Personal viel abspielt. Ebenso viel ist im Wohnbereich der Mütter und Kinder los und die Anfrage ist zu unserer Freude nicht gering. So kam uns die Idee, dass unser Schreibtisch einem Wickeltisch und das Telefon einem Babyphone weichen könnte. Im Klartext: Wir schaffen uns ein fünftes Mutter-Kind-Zimmer, mit allem, was dazugehört.

Im Vorfeld waren viele Überlegungen notwendig und wir waren nicht nur mit dem Wiegen unserer Wonneproppen beschäftigt, sondern auch »Pro« und »Contra« saßen sich nun auf der Waage gegenüber. Viele gute Ideen waren gefragt, denn unser Wohnzimmer, das die Mütter und Kinder gemeinsam nutzen konnten, sollte nun so umgestaltet werden, dass man hier auch arbeiten kann. Unser Büro sollte in ein freundliches und funktionstüchtiges Zimmer für eine Mutter oder eine, die's bald werden wird, verwandelt werden.

So kam es, dass am 1. März die Vision eines – wie wir es gern nennen – »Spiel-Treff-Büros« wahr wurde. Wir konnten zwei Etagen oberhalb des Wohnbereichs ein separates Wohnzimmer schaffen, welches gerade abends in Begleitung des Babyphones gern genutzt wird und den Müttern Privatsphäre und Abstand ermöglicht. Wo einst so oft das Telefon klingelte und Akten sich türmten, saß nun schnell ein großer runder Babybauch in gemütlicher Atmosphäre. Die 16-jährige Schwangere bezog ihren Wohnbe-



reich und brachte drei Wochen später ihr erstes und »unser« 2. Baby zur Welt.

Einen Bericht zu tippen, während dich ein Dreijähriger vom Stuhl kippen will, und ein Telefonat entgegen zu nehmen, während die Rassellbände den Dezibelwert eines kleinen Presslufthammers zu überschreiten versucht, sind ohne Frage Herausforderungen für uns. Trotzdem ist zwischen Müttern und Betreuerinnen mehr Nähe entstanden und die Hemmschwelle, ins Büro zu kommen, ist gesunken. Die Rücksichtnahme untereinander ist bemerkenswert und so können wir behaupten, dass unser vorheriges Abwägen der Sache uns nicht im Stich ließ und das »Pro« dieses Pilotprojekts überwiegt. Und wieder zeigt sich: Mit ein wenig Vorstellungskraft und Initiative wird so manches möglich ...

Susi Welker, Christin Fritz und Katja Müller



Sonnenblumengruppe macht ihrem Namen alle Ehre

Jedes Kind der Sonnenblumengruppe aus Burgstädt hat im April einen Samen in einen kleinen Blumentopf gesteckt. Dann haben wir jeden Tag gegossen und nun sind die Sonnenblumen schon so groß, dass wir sie ins Beet hinter unserem Pool pflanzen konnten. Nun gießen wir sie fleißig und hoffen, dass sie im Sommer schön blühen. Dann können wir wieder ein Foto machen.

Lisa Pester (11)

*Sonnenblumengruppe
Kinder- und Jugendheim Burgstädt*

Bunte Kinderfeste in Mulda und Freiberg

Mädchen und Jungen vergnügen sich bei herrlichem Wetter

Mit einem bunten Frühlingsfest feierten die Mädchen und Jungen des Naturkindergartens Mulda am 20. Mai das einjährige Bestehen unter dem neuen Träger, der Kinderarche Sachsen. Das Fest startete 15 Uhr mit einem kleinen Programm der Kinder. Sie sangen und tanzten, turnten und zeigten ihr Können zum Beispiel als die zwölf Monate. Bis 18 Uhr warteten dann zahlreiche Überraschungen auf Eltern und Kinder. Das reichhaltige Kuchenbuffet und der Hausmeister am Grill sorgten dafür, dass keiner hungrig bleiben musste. An der Hüpfburg, beim Kinderschminken, Basteln oder Reiten hatten die Kinder viel Spaß.

Zum krönenden Abschluss des Festes traten 17 Uhr Katja, Sven und Sus mit ihrer atemberau-



eingeladen, sich in Spiel und Spaß mit Ronnys Kinderdisco zu stürzen. Während die Kleinen sich im hinteren Teil des Geländes vergnügten, pflanzten die Schulanfänger im Vorgarten – inzwischen eine schöne Tradition des Hauses – zusammen ein kleines Fliederbäumchen. Weil die daran befestigten Zuckertüten gar so klein waren, brachte die Freiwillige Feuerwehr größeren Ersatz. Seine Zuckertüte bekam jedoch nur ausgehändigt, wer sich vorher im Büchsen-Spritzen versucht hatte.

Ab 17 Uhr wurde der Grill angeworfen und die vielen selbst gemachten Salate aus der Küche geholt, so dass das Fest entspannt mit Gesprächen und Begegnungen ausklingen konnte. Ein herzlicher Dank an alle Eltern, Helfer und Unterstützer, ohne die unser Fest nicht so bunt geworden wäre!

Birgit Andert



benden Rollschuhartistik auf. Hinter Sus verbirgt sich Susanne Fröhlich, künftige Leiterin unserer Integrativen Kindertagesstätte »Sonnenkäfer« in Niederbobritzsch. Nach der beeindruckenden Vorführung der drei Profis durften dann noch eine Erzieherin und mehrere Kinder einmal in Svens Armen »fliegen«.

Bei herrlichem Wetter feierten die Mädchen und Jungen der Freiburger Kindertagesstätte »Villa Kunterbunt« nur fünf Tage später ein fröhliches Kinderfest. Die Eltern hatten im Vorfeld fleißig gebacken, so dass sich alle an einem reichen Kuchenbuffet laben konnten, bevor das Programm mit der Rock'n'Roll-Gruppe »Little Pinks« begann. Ihre Rhythmen steckten die Gäste schnell an, so dass sich zum letzten Stück die Tanzfläche auch mit Kindern und Eltern füllte. Vor allem die Kinder waren auch danach noch





Limbach-Oberfrohna. Der Kuchenbasar der Burgstädter Wohngruppen im »Simmel-Markt« brachte 300 Euro, die wir für unsere Motorrad-Ausfahrt ins Indianerdorf verwenden wollen.



Reichenbach. Seit Januar haben die Mädchen und Jungen mit viel Phantasie ihr eigenes Schiff gestaltet. Jetzt ist es fertig – und wir danken Dirk Kortleben für sein großes Engagement.

Niederbobritzsch. Zur »Goldenen Löwen« waren Vielen Dank allen, die beigetragen haben!



Radebeul. Insgesamt 3.500 Euro an Spenden hat Jörn Gerber (rechts) zum Treppenlauf für die Kinderarche Sachsen erlaufen. Das Geld fließt in den Umbau des »Katschwitzer Hofes«.



Grimmitschau. Zum Kindertag durften die »Sternhalter« den Greifvogel »Atachie« des Jägers und Falkners Gerhard Retterath selbst auf den Arm nehmen. Das war sehr beeindruckend.



Oberbobritzsch. feier am 10. Juni ihre Wünsche ansteigen. Mögen s...



Übernahmefeier im
an viele Gäste gekommen.
zum Gelingen des Festes



Kirchentag. Jessica Lehnert aus der Tages-
gruppe Großdalgig weihte alle interessierten
Besucher unserer Pagode in die Kunst des
Jonglierens ein.



Kirchentag. Gut be-hütet war diese Frau dank
der Zeitungshüte, die unsere Therapeutische
Wohngruppe Seyde mit den Kirchentagsbesucher
gebastelt haben.



Kirchentag. An unserem Stand begrüßten wir
auch Sachsens Sozialministerin Christine Claus
und den Chef der Diakonie Sachsen, Christian
Schönfeld (v.l.).



Zum Abschluss der Übernahme-
ließen die Kinder und Eltern
Luftballons in den Himmel
ie sich erfüllen!



Kirchentag. Kleine Kinderarche-Rettungsringe
konnten die Besucher unserer Pagode mit
den Frauen des Ökumenischen Kinderhauses
basteln.

Letzter Platz und trotzdem wars schön in Polen!

Mannschaft aus Kamenz gab beim Namyslow-Cup alles



Mit Verspätung kamen wir am 27. Mai in Namyslow an. Als der Bus auf den Parkplatz fuhr, standen an den Fenstern winkende Kinder. Wir wurden erwartet. Das Abklatschen und das coole »czesc« (im Bus geübt) klappten. Unsere 4. Teilnahme am Namyslow-Cup hatte begonnen. Alle wussten, dass unsere Chancen gegen Null gingen. Die Mannschaft hatte nicht trainiert oder jemals zusammen gespielt. Mit schlimmen Vorahnungen schliefen wir im Sportlerheim ein.

Am Spieltag waren wir nach einem reichhaltigen Frühstück im Kinderheim die zweite Mannschaft auf dem »Superplatz«. Die Schule mit ihren Sportanlagen beeindruckt immer wieder.

Langsam trudelten dann die anderen Teams ein, alle mit einer spitzenmäßigen Ausstattung. Als wir uns das Aufwärmtraining ansahen, beherrschte uns nur der Gedanke: »Bloß keine Riesenblamage!«

Die Eröffnung nahm der Landrat vor und auch der Bürgermeister war anwesend. Mit einem Präsentkorb waren wir auf den Geburtstag von Ela, der Heimleiterin, vorbereitet. Das kam super an, obwohl man in Polen den Geburtstag kaum feiert (Namenstag ist wichtiger).

Dann kam die Gruppenauslosung. Wir wurden in der Gruppe A gelost und hatten Bierutow, Namyslow und Pacztow als Gegner. Augen zu und durch, mehr konnten wir nicht machen. Das erste Spiel des Turniers: Kamenz - Bierutow. Anpfiff und Bierutow stürmte mit aller Macht. Bei einem Entlastungsangriff wurde Güney zu Fall gebracht und verwandelte den Freistoß direkt. 1:0 wir hatten das erste Tor des Turniers geschossen - Wahnsinn! Die restliche Spielzeit

stand Sven im Mittelpunkt. Er hielt Bälle, die eigentlich nicht zu halten waren. Trotzdem kassierten wir in der 2. Halbzeit den Ausgleich. 1:1 - das hörte sich gut an. Besonders unsere Mädchen freuten sich. Sie hatten die Anweisungen wie »wegbolzen und reinhauen« befolgt. Dann kam Namyslow und schlimme Vorahnungen. Den Platz verließ jedoch eine deutsche Mannschaft, die mit einer 1:2-Niederlage das Beste gegeben hatte. Über das nächste Spiel gegen Pacztow möchten wir wegen der 0:8-Niederlage nichts sagen. Wir waren also trotz großem Kampf Gruppenletzter und im Spiel um Platz 7 verloren wir gegen Brzeg 0:5. Hier muss allerdings gesagt werden, dass uns die Verletzung von Bastian stark einschränkte. Der Turniersieger hieß Swidnica.

Als guter Verlierer nahm unser Kapitän die Urkunde für den 8. Platz vom Bürgermeister in Empfang und gleichzeitig wurden wir als fairste Mannschaft geehrt. Das ist doch was!

Besonders Sven freute sich, dass er bei seiner letzten Cupteilnahme als bester Torhüter geehrt wurde. Cheyenne und Nicole bekamen als Mädchen zwei knuffige Plüschtiere für ihren Mut.

Die Trainer der Mannschaften verabschiedeten sich bei uns sehr freundschaftlich – man kennt sich eben. Am Spielfeldrand wurden vorsichtig Kontakte aufgenommen und Janine durfte dabei ihre ganzen Polnischkenntnisse aufbieten. Toni hat sich sogar etwas verliebt. Ach, es war wieder schön! Alle hoffen, dass die Polen zum Osterpokal kommen und wir im nächsten Jahr in Namyslow nicht wieder Letzter werden.

Horst Gerberich und Janine Radke

Erster Hammerschlag für Katschwitzter Hof

Bis Jahresende wird hier eine neue Wohngruppe entstehen

Die Freude stand Adrian und Christian ins Gesicht geschrieben, als die beiden Jungen am 4. Mai mit kräftigen Hammerschlägen den Startschuss für den Umbau des »Katschwitzter Hof« gaben. Nach anderthalb Jahren Vorarbeit und dem Ringen um die nötigen Gelder schafft die Kinderarche Sachsen in dem alten Wohnhaus mit Scheune jetzt ein neues familienähnliches Zuhause für fünf Kinder.

Den Hof in Katschwitz hat ein älteres Ehepaar dem Verein vererbt – in den nächsten neun Monaten soll das Haus für über 350.000 Euro umfassend um- und ausgebaut sowie ausgestattet werden. Mit dem »Katschwitzter Hof« entsteht jetzt eine ähnliche Kleinstgruppe wie das »Integrative Familienwohnen« in Radebeul.



Die Kinder, die im »Katschwitzter Hof« ein neues Zuhause finden, brauchen aufgrund ihrer Erfahrungen in der Vergangenheit einen besonders geschützten Raum, um gesund und behütet aufzuwachsen. In der neuen Kleinstgruppe werden sie ein Höchstmaß an Zuwendung und Aufmerksamkeit erfahren. Sie erleben hier erstmals einen stabilen Ort mit vertrauten Bezugspersonen, der bis zum Erreichen der Selbstständigkeit ein dauerhaftes Zuhause sein soll.

Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich allen denen danken, die dieses Projekt bisher so tatkräftig unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt dabei Jörn Gerber, der beim Radebeuler Treppenlauf insgesamt 3.500 Euro Spenden für den »Katschwitzter Hof« erlaufen hat. Wir danken außerdem dem Unternehmen Eronya, das den Erlös der Kinderglückswochen in der Bautzener Filiale für den Umbau des Hauses in Katschwitz spenden will.

big

Wir gratulieren Seyde zum Jubiläum

Therapeutische Wohngruppe feiert 15. Geburtstag

Am 1. Juli feiert die Therapeutische Wohngruppe in Seyde ihr 15-jähriges Bestehen. Wir gratulieren den Kindern, Jugendlichen und MitarbeiterInnen ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen ein gelungenes Geburtstagsfest.

Die Therapeutische Wohngruppe in Seyde war die erste Außenwohngruppe der Kinderarche Sachsen. Seit 15 Jahren finden hier Kinder und Jugendliche Annahme, Geborgenheit und

Zuwendung. Das Gruppenmilieu ist familienähnlich, die Atmosphäre durch Vertrauen geprägt. Die täglichen pädagogischen und therapeutischen Angebote (zum Beispiel Schwimmen, Kunsttherapie, Wandern, Wintersport, Einzelgespräche und Reiten) geben den Kindern und Jugendlichen eine klare Orientierung im Alltag, stärken ihre Potentiale und helfen ihnen, sich bestmöglich zu entwickeln.

big

Crimmitschau im Eishockey-WM-Fieber

Kinder und Jugendliche verfolgten das spannende Finale



In der Zeit vom 14. bis 24. April fanden in Dresden und Crimmitschau die Eishockeyspiele der U18-Weltmeisterschaft statt. Zehn Nationalteams kämpften um den WM-Titel. Dabei bestritt das deutsche Team die Vorrundenspiele im Sahnpark von Crimmitschau. Ebenso wurden hier die Finalspiele ausgetragen. Diese Entschei-

dung ist sicher der langen Eishockeytradition sowie dem großartigen Publikum zu verdanken.

Dieses Ereignis wollten sich einige Jugendliche der Kinderarche natürlich auch nicht entgehen lassen. Von der Damm-Rumpf-Hering-Stiftung erhielten sie Freikarten für das Finale feierlich im Rathaus überreicht. Die Freude darüber war sehr groß. Alle hofften, dass es Deutschland ins Finale schafft. Sehr traurig war Kevin, als er sich beim Spitzhaustreppenlauf in Radebeul verletzt und nicht zum Endspiel gehen konnte. Getröstet hat ihn, dass unser Team nicht dabei war. Deutschland beendete das Turnier auf dem 6. Platz. Die Spieler zeigten beachtlichen Kampfgeist gegen die Favoriten Russland und Kanada.



Kamenz bedankt sich für die Einladung

Die meisten Kinder kannten es zwar aus dem Fernsehen, haben aber noch nie ein Spiel direkt verfolgt. Sie waren deshalb sehr beeindruckt, als es losging und alle Spieler auf dem Eis waren. Besonders interessant waren dabei das enorme Spieltempo und der ständige Wechsel der Spieler während des Spiels. Wer ein wenig Bescheid wusste, erklärte den anderen dabei ein paar Spielregeln.

Die Atmosphäre in der Halle war angenehm und wir hatten einen guten Platz in der Mitte des Feldes direkt hinter den beiden Mannschaftskabinen, so dass wir sehr nah am Geschehen dran waren und auch gut erkennen konnten, wie jung die Spieler waren.

Es war ein interessanter Nachmittag/Abend und ein gelungener Ausflug für die ganze Gruppe. Wir freuen uns immer wieder über solche Angebote zur Bereicherung der Freizeitgestaltung! Herzlichen Dank für die Einladung!

*Katrin Jetschick,
Betreuerin »Haus Kleeblatt« Kamenz*

Das spannende Finalspiel zwischen Schweden und den USA verfolgten über 5000 Zuschauer, die aus ganz Deutschland angereist waren, sowie Fans der Finalisten. Erst in der Verlängerung wurde das Spiel entschieden. Nach dem Schlusspfiff war die Eisfläche mit Helmen, Handschuhen und Schlägern der jubelnden US-Boys übersät. Sie gewannen zum 3. Mal in Folge den WM-Titel. Krönender Abschluss war ein Feuerwerk auf der Eisfläche, wo die Sieger ihren Pokal im goldenen Konfettiregen schweben.

Bundesnachwuchstrainer Jim Setters, der mit seinem Team den 6. Platz erreicht hat, bedankte sich bei den Organisatoren in Crimmitschau »für eine tolle Weltmeisterschaft, die in punkto Herzlichkeit und Atmosphäre seines Gleichen sucht.«

*Elke Lüder,
Erzieherin und ETC-Fan*

Höher, schneller, weiter

In Reichenbach fand die 3. Nonsens-Olympiade statt

Am 4. Juni fand die 3. Nonsens-Olympiade der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Wohngruppe Reichenbach statt. Auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau maßen 39 Kinder und 15 Eltern ihre Kräfte. Erneut gab es zehn Stationen, an denen man sich beweisen musste. Beim Papierfliegerwurf, Riesenmikado oder Ballonlauf bewiesen die Kleinen, dass man bei der Nonsens-Olympiade kein Jan Ulrich oder eine Regina Hallmich sein muss, um am Ende eine der selbst gebastelten Medaillen zu erringen.

Besonderen Ehrgeiz entwickelten die Teilnehmer beim »Schiefen Turm von Reichenbach«. Zahlreiche Kartons mussten binnen 90 Sekunden zu einem Turm übereinander gestapelt werden, welcher natürlich nicht umkippen durfte. Falls jemand Lust hat, dies privat auszuführen: Der Rekord steht bei 20 Kartons.

Uns war wichtig, eine lustige Aktion für die ganze Familie zu gestalten und allen Beteiligten



wieder einmal zu beweisen, dass man kein Vermögen ausgeben muss, um unterhaltsame Spiele für den nächsten Kindergeburtstag zu entwerfen. Mit etwas Fantasie und ein paar einfachen Dingen, wie Luftballons, einem Besen, einigen Kartons oder einem Gummistiefel sind die schönsten Spiele möglich.

Durch die gemeinsame Unternehmung konnten sich die Familien untereinander kennen lernen. Der Grundstein für einen gemeinsamen Spielplatzbesuch oder den Austausch von zu klein gewordener Kinderkleidung wurde gelegt.

Mit einer wohlverdienten, gemeinsamen Mahlzeit und der Siegerehrung endete das Nicht-Sport-Fest und ließ nur die Frage offen, welche neuen Stationen wir uns 2012 einfal-

len lassen werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei unseren Helfern, ohne die wir nicht so viele Stationen hätten bilden können: Manja Osmani, Tobias Menzer und Maxi Johnne, Samantha und Frau Winter, Michelle und Frau Dillner, Mui, Christina Meibier und Sandra Schulze (unseren Praktikantinnen).

*Grit Wagner und David Ludzuweit,
Diplom-Sozialpädagogen
und Systemische Berater*



Gemeinsam auf den Mount Everest

Wir nahmen gleich drei mal am Radebeuler Treppenmarathon teil



Es ist geschafft: Wieder einmal hat die Kinderarche Sachsen gemeinsam den höchsten Berg der Welt erklommen. 100 Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter und Freunde des Vereins haben sich zum 7. Sächsischen Mount-Everest-Treppenmarathon am 16./17. April die 397 Stufen der Radebeuler Spitzhaustreppe empor gekämpft. 100 Runden – das sind

trotzdem wacker die Stufen empor gekämpft. «Es ist schön, wenn man oben ankommt», sagt sie, «und es ist ein gutes Gefühl, gemeinsam den Mount Everest bestiegen zu haben.»

Während die Kinderarche-Staffel noch auf der Treppe kämpfte, kam einer ins Ziel, der in 20 Stunden und 37 Minuten unglaubliche 100 Runden alleine gegangen war: **Jörn Gerber**. Der Radebeuler hatte seine Leistung in den Dienst der Kinderarche Sachsen gestellt und für jede Runde, die er lief, Sponsoren um einen gewissen Betrag gebeten. Insgesamt 3.500 Euro hat er auf diese Weise erlaufen – vielen Dank!

Und noch einer hat sich für die Kinderarche Sachsen 100 Mal über die Runden gekämpft: der Dresdner Langstreckenwanderer **Herbert Hoffmann**. Auch er hatte im Vorfeld Sponsoren für seinen Wettkampf gewonnen und war am Sonnabend hoffnungsvoll gestartet. Doch nach 50 Runden verließ ihn die Kraft. »Ich spürte, wie mein Energiespeicher sich leerte«, sagt er. »Die Rufe und Lieder der Fans von der Kinderarche haben mich angestachelt und mir sehr geholfen«, gesteht der



8.848 Höhenmeter und damit eine komplette Besteigung des Giganten im Himalaja.

Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter und Freunde aus Radebeul, Kamenz, Dresden, Lichtenberg, Reichenbach, Lichtenstein, Markkleeberg, Wuischke, Burgstädt, Crimmitschau und Leubnitz gaben sich den Staffelstab in die Hand. «Ich bin ziemlich kurzfristig für meinen Betreuer eingesprungen, der sich den Fuß verletzt hat», sagt zum Beispiel Enrico, der mitten in der Nacht gestartet ist. Nach einer super Rundenzeit von 6 Minuten 30 Sekunden taten ihm zwar Knie und Oberschenkel weh, aber der Stolz über die gute Leistung überwog.

Aus dem Kinder- und Jugendheim Crimmitschau hatten sich sogar acht Treppenläufer auf den Weg nach Radebeul gemacht. Die 16-jährige Melanie hatte nur einmal trainiert und sich

Treppenläufer, der nach knapp 23 Stunden ins Ziel kam.

Schnellster in unserer Staffel war Danilo Tittmann aus Burgstädt mit unglaublichen 5 Minuten 58 Sekunden. Auf Schnelligkeit kam es aber gar nicht so sehr an, sondern vielmehr auf die gemeinsame Anstrengung. Gemeinsam haben wir es geschafft, den höchsten Berg der Welt zu besteigen, und da stört es uns kaum, dass wir wieder als fünfte von fünf Touristen-Staffeln ins Ziel gekommen sind. Immerhin: Der Abstand zum Vierten war dieses Jahr mit nur reichlich vier Minuten so knapp wie noch nie. Und im Vergleich zum Vorjahr haben wir sechs Minuten weniger gebraucht. Deshalb: Vielen, vielen Dank an alle Treppenläufer, vielen Dank, Herbert, vielen Dank, Jörn, und vielen, vielen Dank all denen, die unsere Läufer mit ihrer Spende, mit ihrer Stimme, mit ihrem Einsatz unterstützt haben.

Birgit Andert

MUT im MUK

Eine angehende Erzieherin berichtet von ihren Erfahrungen in Wuischke



Ich bin angehende Erzieherin im zweiten Ausbildungsjahr. Weil ich gern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wollte, wählte ich für den berufspraktischen Teil bewusst den Mutter/Vater-Kind-Bereich im »Haus am Czorneboh«.

Bereits vor Beginn meines Praktikums zerbrach ich mir meinen Kopf über alles mögliche. Das Resultat – Unsicherheit und Magenschmerzen. Dann war es soweit. Zu meinem Erstaunen wurde ich ab der ersten Sekunde von den Betreuern, Müttern, Vätern und Kindern positiv aufgenommen und integriert. In vielen Gesprächen erfuhr ich die Geschichten der Mütter.

Trotz des geringen Altersunterschiedes traten mir die jungen Frauen jeden Tag mit Respekt entgegen. Sie kamen bei Problemen auf mich zu, waren aufgeschlossen und ehrlich. Tag für Tag werden sie durch die Unterstützung der Betreuer dazu befähigt, ihren Tagesablauf mit Kind selbstständig zu bewältigen. Vor allem Behördengänge, Telefonate oder Briefe an Ämter sind für die Mütter Neuland und werden gemeinsam bewältigt.

Neben den vielseitigen Hilfestellungen im Alltag besprechen wir auch Themen, die im Alter von 17 bis 25 Jahren besonders interessant sind und die den jungen Frauen auf dem Herzen liegen. Im Allgemeinen ist der Kontakt zu den Betreuern sehr angenehm. Die aufgestellten Regeln werden von Müttern, Kindern und Betreuern eingehalten und Konflikte schnell gelöst. Durch die Arbeit in verschiedenen Schichten erwartet einen jeden Tag etwas Neues und Unerwartetes. Trotzdem haben die Mütter und Kinder einen strukturierten Tagesablauf.

Morgens, 7:15 Uhr. Auf den Gängen des Mutter- und Kind-Bereiches könnte man eine Stecknadel zu Boden fallen hören, so still ist es. Doch mit dem Klingeln der Wecker beginnt der Tag im Haus. Am Frühstückstisch haben die Mütter die Möglichkeit, neben der Versorgung ihrer Kinder über Tagesplanungen oder Geschehnisse zu sprechen. Am Vormittag kümmern sie sich um den Haushalt: Die Zimmer werden aufgeräumt, Wäsche gewaschen oder gelegt. Ebenso werden vereinbarte Arzttermine oder Lebensmitteleinkäufe abgehakt. Das Mittagessen wird nach dem aufgestellten Essensplan abwechselnd von den Müttern für alle gemeinsam gekocht. Die Mittagsruhe der Kinder bietet den Müttern die Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen. Diese wird genutzt, um für den Nachmittag neue Kraft zu tanken. Zur Vesper kommen alle Mütter und Kinder am Kaffeetisch zusammen. Der gemeinsame Spaziergang durch Wuischke ist ein tägliches Ritual. An der frischen Luft können alle kräftig durchatmen. Im Spielzimmer besteht die Möglichkeit zur gemeinsamen Beschäftigung mit den Kindern. Nach dem Abendbrot werden die Kinder von ihren Müttern versorgt, z.B. gebadet oder umgezogen und nach dem Sandmann ins Bett gebracht. Die restliche Zeit bis zur Nachtruhe dient jeder Mutter, neben der Erledigung des Hauswirtschaftsdienstes, als Freizeit.

Das Praktikum im MUK war für mich und meine berufliche Zukunft eine große Bereicherung. Ich bereue meine Wahl überhaupt nicht und erinnere mich gern an die schöne Zeit im »Haus am Czorneboh«. Man muss nur Mut haben.

Lisa Hainke, Praktikantin



Hoflößnitz-Chef verzichtet auf Blumen

Jörg Hahn spendet 750 Euro an die Kinderarche Sachsen



Hoflößnitz-Chef Jörg Hahn hat das halbe Jahrhundert voll gemacht und seinen Geburtstag am 30. Mai mit einem Empfang auf der Terrasse des Weingutes gefeiert. Seine Gäste hatte der Jubilar gebeten, von Blumengeschenken abzusehen und dafür die Radebeuler Wohngruppe Weinberghaus der Kinderarche Sachsen mit einer Spende zu unterstützen.

Kinderarche und Hoflößnitz verbindet eine lange Freundschaft – einerseits, weil die Jungen und Mädchen der Wohngruppe Weinberghaus selbst einen kleinen Weinberg bewirtschaften, andererseits weil unser Kinderkreis »Natur, Heimat und Gesundheit« einen Kinderweinberg auf dem Areal der Hoflößnitz betreut. So ließen es sich die Mädchen und Jungen aus der Kindertagesstätte auch nicht nehmen, dem Geburtstagskind mit einem kleinen Ständchen zu gratulieren. »Wir freuen uns sehr über die wunderbare Zusammenarbeit mit der Hoflößnitz«, sagte auch Kinderarche-Chef Matthias Lang in seiner Gratulation, »und wünschen dem Jubilar von Herzen, dass die Liebe zum Wein ihn allzeit jung hält.«

Die Spende in Höhe von 750 Euro werden die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppe verwenden, um zusätzliche Gerüste zu setzen, neue Pflanzen zu erwerben, Arbeitsgeräte anzuschaffen und die Arbeit im Weinberg weiter zu verbessern. *big*

Tagesgruppe Großdalzig dankt allen Spendern

Am 21. Mai begrüßten wir in der Tagesgruppe Großdalzig Spender und Freunde unserer Einrichtung zu einem Dankeschön-Brunch. Von 10 bis 13 Uhr verwöhnten wir unsere Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten, die MitarbeiterInnen und Kinder nach eigenen Rezepten selbst zubereitet hatten. Mit der Einladung zum Brunch

bedankten wir uns bei all denen, die uns und den uns anvertrauten Kindern mit Rat und Tat, aufmunternden Worten, Geld- oder Sachspenden und Muskelkraft immer wieder zur Seite stehen. Ohne ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit in der anerkannten Qualität oft nicht möglich. Vielen Dank! *big*

SchuhHaus Geissler spendet Jubiläums-Erlös

Vom 15. bis 23. April feierte das SchuhHaus Geissler in Radebeul-Ost mit Musik und Spiel, Leckereien und einem bunten Kinderprogramm sein 20-jähriges Geschäftsjubiläum. Bereits im Vorfeld hatte Familie Geissler seinen Kunden signalisiert, dass sie sich zum Jubiläum statt Blumenpräsenten eine Spende für die Kinderarche wünscht. Wir freuen uns sehr, dass auf diese Weise 120 Euro für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen gespendet wurden, und danken dem SchuhHaus ganz herzlich für diese schöne Aktion. *big*



Sie möchten uns finanziell unterstützen?

Fördern Sie unser aktuelles Projekt:

Spenden Sie Gemütlichkeit

In zehn bewegten Jahren haben die Kinder und Jugendlichen der Heilpädagogischen Wohngruppe Naundorf viel erlebt, vieles geschaffen und tatkräftig mit angepackt. So entstanden im Kleingarten Beete mit Blumen und Kräutern, nur die Sitzecke ist noch nicht so richtig gemütlich. Dafür wünschen sich die Jugendlichen und Erzieher jetzt eine Sitzgruppe, um nach der fleißigen Gartenarbeit auszuruhen. Zur Erfüllung unseres Traums von der »kleinen Gartendylle« sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.



Vor 13 Jahren begann unsere Zusammenarbeit mit der Kinderarche Sachsen. In der Folge haben wir immer mehr Einblick in das »Innenleben« der Kinderarche erhalten. Erklärtes Ziel unserer Arbeit wurde es, durch die Räumlichkeiten den Kindern das Gefühl zu geben, zu Hause zu sein. Besonders beeindruckt und berührt hat uns das Integrative Familienwohnen Am Gottesacker, das wir ebenfalls planen. Diese Kinder sind uns besonders ans Herz gewachsen und wir sehen mit Freude ihre Fortschritte. Deshalb entstand

der Entschluss, insbesondere diese Gruppe finanziell zu unterstützen. Auch wenn es ein kleiner Anteil ist, so soll er doch dazu beitragen, dass auch diese Kinder unter der Obhut der Kinderarche Sachsen unbeschwert aufwachsen.

Planungsbüro Hauswald und Thomas

Sie möchten mehr wissen?

Ihre Ansprechpartnerin in der Kinderarche

Sachsen:

Andrea Kühn

Tel. (0351) 83 72 30

spenden@

kinderarche-sachsen.de

www.kinderarche-

sachsen.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Jeder Betrag hilft und kommt den Kindern und Jugendlichen direkt zugute.

So erreicht uns Ihre Spende schnell und unkompliziert:

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung		Überweisung/Zahlschein		Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.	
Konto-Nr. des Kontoinhabers		Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	
Begünstigter Kinderarche Sachsen e.V. Augustusweg 62, 01445 Radebeul Konto-Nr. des Begünstigten 108012750 Kreditinstitut des Begünstigten Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel 52060410 Betrag: Euro, Cent EUR		Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen) Kinderarche Sachsen e.V. Konto-Nr. des Begünstigten 108012750 Kreditinstitut des Begünstigten Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden noch Verwendungszweck (max. 27 Stellen) Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, (max. 27 Stellen) Straße- oder Postleitzahl (ggf.) Kontoinhaber:		Bankleitzahl 52060410 Betrag: Euro, Cent EUR	
Kontoinhaber/Einzahler: Name		Datum, Unterschrift		20	

(Quittung bei Bareinzahlung)

Übersicht über die Einrichtungen und

Einrichtung	Anschrift	Telefon	Leitung	Telefon	E-Mail	Plätze
Kinder- und Jugendheim »Haus am Czarneboh« Wuischke	Wuischke Nr. 18 02627 Hochkirch	(0359 39) 8 12 21	Uta Wolf	(0359 39) 8 12 21	u.wolf@ kinderarche-sachsen.de	24
Mutter/Vater- Kind-Bereich	Wuischke Nr. 18 02627 Hochkirch	(0359 39) 8 12 21	Uta Wolf	(0359 39) 8 12 21	u.wolf@ kinderarche-sachsen.de	6
Integrative Familienbegleitung (IFB)	Große Brüdergasse 1 02625 Bautzen	(035 91) 53 10 39	Uta Wolf	(0359 39) 8 12 21	u.wolf@ kinderarche-sachsen.de	3
Kinder- und Jugendheim »Haus Kleeblatt« Kamenz	Garnisonsplatz 12 01917 Kamenz	(035 78) 30 79 91	Jens Petzold	(035 78) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	24
Inobhutnahme	Garnisonsplatz 12 01917 Kamenz	(035 78) 30 79 91	Jens Petzold	(035 78) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	4
Mutter-Kind-Bereich	Straße der Einheit 16 01917 Kamenz	(035 78) 31 40 70	Jens Petzold	(035 78) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	6
Wohngruppe »Am Keulenberg«	Großnaundorfer Str. 9 01896 Pulsnitz/ OT Oberlichtenau	(0359 55) 45 1 43	Jens Petzold	(035 78) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	12
Kindertagesstätte »Kinderkreis Natur, Heimat und Gesundheit«	Waldstraße 24 01445 Radebeul	(0351) 8 30 12 64	Rosita Rewny	(0351) 8 30 12 64	r.rewny@ kinderarche-sachsen.de	82
Kindertagesstätte »Ökumenisches Kinderhaus«	Am Gottesacker 6 01445 Radebeul	(0351) 8 33 61 16	Pia Schlage	(0351) 8 33 61 16	p.schlage@ kinderarche-sachsen.de	90
Christliches Kinderhaus »Guter Hirte«	Hauptstraße 49 01445 Radebeul	(0351) 8 36 28 79	Jacqueline Beier	(0351) 8 36 28 79	j.beier@ kinderarche-sachsen.de	60
Wohngruppe »Wach'sche Villa«	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(0351) 8 37 23 11	Gabriele Glenk	(0351) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	13
Wohngruppe Naundorf	Weistropfer Str.12 01445 Radebeul	(0351) 8 33 88 85	Gabriele Glenk	(0351) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	9
Wohngruppe »Weinberghaus«	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(0351) 8 37 23 13	Gabriele Glenk	(0351) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	9
Integratives Familienwohnen	Am Gottesacker 6 01445 Radebeul	(0351) 8 38 66 73	Gabriele Glenk	(0351) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	5
Trainingswohnen	Kolbstraße 6 01139 Dresden	(0351) 4 82 73 51	Gabriele Glenk	(0351) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	3
Ambulante Therapie für Jugendliche mit sexuell grenzverletzendem Verhalten	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(0351) 8 37 23 10	Ansprechpartner: Uta Troike, Jan Schweinsberg	(0351) 8 37 23 39 8 37 23 38	u.troike@ kinderarche-sachsen.de j.schweinsberg@ kinderarche-sachsen.de	
Christliche Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen«	Schillerstraße 23 01855 Sebnitz	(0359 71) 80 99 30	Petra Behner	(0359 71) 80 99 30	p.behner@ kinderarche-sachsen.de	90
Therapeutische Wohngruppe Seyde	Stempelsternweg 27 01776 Hermsdorf	(0350 57) 5 02 93	Michael Schott	(03 73 23) 5 05 68	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	8
Integrative Kindertagesstätte »Blumenkinder«	Pretzschendorfer Str. 6, 09627 Bobritzsch/ OT Oberbobritzsch	(03 73 25) 2 30 90	Petra Morsbach	(03 73 25) 2 30 90	p.morsbach@ kinderarche-sachsen.de	133
Kindertageseinrichtung »Sonnenkäfer«	Sohraer Straße 5 09627 Bobritzsch/ OT Niederbobritzsch	(03 73 25) 73 56	Susanne Fröhlich	(03 73 25) 73 56	s.froehlich@ kinderarche-sachsen.de	79
Kindertageseinrichtung »Sonnenblumenkinder«	Salzstraße 1 09627 Bobritzsch OT Naundorf	(03 73 25) 2 36 53	Isabel Beyer	(03 73 25) 2 36 53	i.beyer@ kinderarche-sachsen.de	97

Angebote der Kinderarche Sachsen

Einrichtung	Anschrift	Telefon	Leitung	Telefon	E-Mail	Plätze
Kleingruppe Niederbobritzsch	Talstraße 25 09627 Nieder- bobritzsch	(0373 25) 9 29 70	Michael Schott	(0373 23) 5 05 68	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	5
Heilpädagogisch- therapeutische Wohngruppe	Muldaer Str. 25 a 09638 Lichtenberg	(0373 23) 5 05 66, 5 05 68	Michael Schott	(0373 23) 5 05 68	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	6
Inobhutnahme Lichtenberg	Muldaer Str. 25 a 09638 Lichtenberg	(0373 23) 5 05 66, -68	Michael Schott	(0373 23) 5 05 68	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	3
Integrative Familienbegleitung (IFB)	Muldaer Straße 25 09638 Lichtenberg	(0373 23) 5 05 68	Michael Schott	(0373 23) 5 05 68	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	3 Fam.
Heilpädagogische Tages- gruppe »Am Buchenberg«	Zum Buchenberg 1 09569 Oederan	(0372 92) 2 11 82	Michael Schott	(0373 23) 5 05 68	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	6
Kinder- und Jugendheim Burgstädt inkl. Mutter-Vater-Kind- Angebot	Beethovenstr. 16 09217 Burgstädt	(037 24) 66 74 94, 66 74 99, 66 76 68	Michael Schott	(037 24) 28 54	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	16 4
Trainingswohnen Burgstädt	Beethovenstr. 12 09217 Burgstädt	(037 24) 28 54	Michael Schott	(037 24) 28 54	m.schott@ kinderarche-sachsen.de	2
Kindertagesstätte »Villa Kunterbunt«	Dr.-Külz-Str. 15 09599 Freiberg	(037 31) 3 46 23	Regine Bluth	(0351) 83 72 30	r.bluth@ kinderarche-sachsen.de	60
Wohnbereich Wiesenstraße	Wiesenstraße 16 08468 Reichenbach	(037 65) 3 84 13	Cornelia Heidrich	(037 65) 3 84 12	c.heidrich@ kinderarche-sachsen.de	10
Naturkinderhaus Mulda	Straße zum Neubaugebiet 6 09619 Mulda	(0373 20) 12 66	Andrea Dolatkiewicz	(0373 20) 12 66	a.dolatkiewicz@ kinderarche-sachsen.de	108 + 80 Hort
Christliches Kinderhaus Zethau	Schwingereiweg 1a 09619 Mulda, OT Zethau	(0373 20) 17 42	Andrea Schmieder	(0373 20) 17 42	a.schmieder@ kinderarche-sachsen.de	64
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	Wiesenstraße 16 08468 Reichenbach	(037 65) 3 84 12	Cornelia Heidrich	(037 65) 3 84 12	c.heidrich@ kinderarche-sachsen.de	
Wohnbereich Lichtenstein und Inobhutnahme	Glauchauer Str. 19 b 09350 Lichtenstein	(0372 04) 5 07 21, 5 07 22	Cornelia Heidrich	(037 65) 3 84 12	c.heidrich@ kinderarche-sachsen.de	8 max. 6
Kinder- und Jugendheim Crimmitschau	Lindenstraße 10 08451 Crimmitschau	(037 62) 70 97-0	Sonja Dietrich	(037 62) 70 97-10	s.dietrich@ kinderarche-sachsen.de	39
Mutter-Kind-Haus Leubnitz und Mädchenwohngruppe	Fr.-Engels-Str. 3 a 08412 Leubnitz	(037 61) 51 90	Birgit Wiesner	(037 61) 51 90	b.wiesner@ kinderarche-sachsen.de	30
Kinderhaus »Sterntaler«	Lindenstraße 8 08451 Crimmitschau	(037 62) 21 87	Katrin Leschak	(037 62) 21 87	k.leschak@ kinderarche-sachsen.de	60
Wohngruppe Hauptstraße	Hauptstraße 34 04416 Markkleeberg	(0341) 3 58 41 39	Christine Gerike	(0341) 3 58 40 48	c.gerike@ kinderarche-sachsen.de	10
Heilpädagogische Wohngruppe	Borngasse 2 04416 Markkleeberg	(0341) 3 58 44 70	Christine Gerike	(0341) 3 58 40 48	c.gerike@ kinderarche-sachsen.de	6
Tagesgruppe Großdolz	Hauptstraße 6 04442 Großdolz	(0342 03) 6 20 20	Christine Gerike	(0341) 3 58 40 48	c.gerike@ kinderarche-sachsen.de	9

Geschäftsstelle:

Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 8 37 23-0, Fax (0351) 8 37 23-71

Pressebeauftragte:

Birgit Andert, b.andert@kinderarche-sachsen.de
Telefon (0351) 5 63 52 56, Mobil 0179 6 67 47 18

Ein Dank an unsere Sponsoren

REWE-Foodservice GmbH

Tel. (03 51) 44 49 20
www.rewe-fs.de

An der Prießnitzau 7
01328 Dresden



Macoo GmbH Obst- und Gemüsegroßhandel

Tel. (03 51) 83 97 40
www.macoo.de

Spitzhausstraße 74
01139 Dresden



Sparkassen- Versicherung Sachsen AG

Tel. (03 51) 42 35-0
www.sv-sachsen.de

An der Flutrinne 12
01139 Dresden



Sparda-Bank Berlin eG Geschäftsstelle Radebeul

Tel. (030) 42 83 00
www.sparda-b.de

Meißner Straße 268
01445 Radebeul

Autohaus Mathias Jahn GmbH

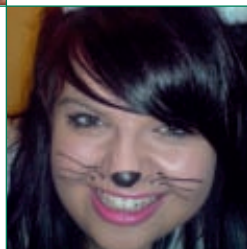
Tel. (03 52 08) 9 62-0
www.ahjahn.de

Riesstraße 2
01471 Radeburg

*Sie wollen weiter
von unserer Arbeit
lesen?
Dann unterstützen Sie
unsere Zeitung –
und schon erscheint
Ihr Name in einem
dieser Felder.*

Rotary-Club Radebeul

[www.
rotary-radebeul.de](http://www.rotary-radebeul.de)



*Hoffnung
auf Leben*

Herausgeber:

Kinderarche Sachsen e.V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Aufsichtsrat:

Dieter Krauth (Vorsitzender), Ursula Rau (Stellvertreterin),
Sabine Hofmann, Simone Teske, René Lange

Vorstand:

Matthias Lang, Vorsitzender des Vorstandes; Frank Lenz,
stellv. Vorsitzender des Vorstandes; Henry Weyhmann,
Mitglied des Vorstandes

Geschäftsstelle:

Augustusweg 62, 01445 Radebeul, Telefon (03 51) 8 37 23-0
Fax (03 51) 8 37 23-71, info@kinderarche-sachsen.de
www.kinderarche-sachsen.de

Verantwortlich:

Matthias Lang, Vorstand

Redaktion:

Birgit Andert (big), Öffentlichkeitsarbeit,
b.andert@kinderarche-sachsen.de

Layout:

Ilka Meffert, ff. SATZ + SERVICE

Fotos:

Birgit Andert, Ilka Meffert, privat

Druck:

B. Krause GmbH, Wilhelm-Eichler-Straße 9, 01445 Radebeul

Redaktionsschluss:

23. Juni 2011

Das nächste Heft erscheint im Herbst 2011.

Spendenkonto: Kinderarche Sachsen e.V. · Konto-Nr. 108 012 750, BLZ 520 604 10
bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel